

Management

Cloud-Services für Unternehmen: Die richtige Wolke finden





iPaaS

IaaS

SaaS

Die richtige WOLKE finden

Jedes Unternehmen, das die Digitalisierung in Angriff nehmen will, muss sich heute auch mit dem Thema Cloud beschäftigen. Dabei gilt es, aus einer Vielzahl verschiedener Optionen auszuwählen. Oft ist eine Kombination aus Cloud-Services und On-Premises-Lösungen sinnvoll.

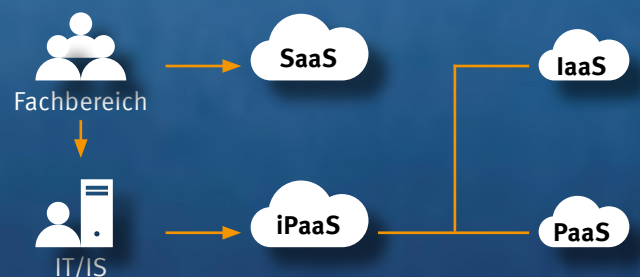
Cloud-Dienste stehen bei Unternehmen hoch im Kurs, wenn es darum geht, durchgängige digitale Geschäftsmodelle zu konzipieren, zu realisieren oder neue Produktivitätsoffensiven ohne Verzögerung umzusetzen. Denn diese Services sind ein sehr probates Mittel, um unkompliziert IT-Ressourcen wie Hardware, Software oder auch technologisches Know-how gemäß Pay-as-Use-Modellen zu nutzen. Aufwändige Investitionen, deren Umsetzungen zudem oft unverhältnismäßig lange dauern, entfallen bei Verlagerung in eine Cloud-Umgebung. Dies gilt für Investitionen in Hardware und Software sowie für das Bereitstellen von Personalressourcen. Unternehmen können sich so verstärkt auf die eigenen Kernkompetenzen konzentrieren und zugleich gewinnbringende Digitalisierungshelfer nutzen.

Über den Hebel Cloud lassen sich außerdem schnell Best-Practise-Funktionalitäten oder benötigte vorgefertigte Prozessbausteine verwenden – entweder nur wenige oder auch sehr viele auf einmal. Sie werden gemäß Cloud-Prinzipien über klar definierte Schnittstellen aufgerufen und einfach sowie unkompliziert im Self-Service gebucht. Cloud-Services bieten somit eine erhöhte Flexibilität für Unternehmen. Ferner können Marktteilnehmer der sogenannten „Old Economy“ das Erreichte auf der Grundlage von neuen Technologien wie etwa Internet of Things (IoT), Machine Learning oder auch Big Data nach vorne treiben – und zwar ohne dass das bisher erfolgreiche Business vernachlässigt werden muss bei gleichzeitiger Erfüllung von Fachabteilungsforderungen nach mehr Agilität. Obendrein machen es Cloud-Services oft erst möglich, dass disruptive Geschäftsmodelle zum Tragen kommen oder Innovationen realisiert werden können.

Für jeden Bedarf das geeignete Modell

Das Angebot an verschiedenen Cloud-Diensten hat in den vergangenen Jahren signifikant zugenommen und zwar in allen Cloud-Feldern – sei es in den Bereichen Infrastructure as a Service (IaaS), Platform as a Service (PaaS) und Software as a Service (SaaS) oder auch was darüber hinaus gehende Mehrwertdienstleistungen anbelangt. Aufgrund des stark steigenden Integrationsbedarfs in einer zunehmend digitalisierten Welt gewinnt zudem eine spezielle Teildisziplin des Bereichs PaaS, das so genannte Integration Platform as a Service (iPaaS), immer stärker an Bedeutung. Eine solche cloudbasierte Integrationsplattform – oft auch als Middleware as a Service bezeichnet – vereint die Daten- und Anwendungsintegration. Damit begegnet iPaaS der Herausforderung, für die Nutzung von unterschiedlichen Cloud-Services eine saubere und einheitliche Integration bereitzustellen.

iPaaS-Angebote – wie IaaS und PaaS auch – richten sich in erster Linie an die IT-Abteilungen, die für alle Integrations- und Sicherheitsfragen in den Unternehmen zentral verantwortlich sind, während SaaS-Angebote primär die Fachbereiche und Endanwender adressieren.





aaS



PaaS

Idealerweise unterstützen Cloud-Anbieter entsprechend den Anforderungen verschiedener Kundengruppen mehrere Dienste und Betriebsmodelle. Dabei zeigt sich, dass die

Fachbereiche und Endanwender die SaaS Angebote als leicht und direkt abrufbare Public-Cloud-Services bevorzugen, während die IT-Abteilungen die iPaaS-, PaaS- und IaaS-Angebote in einer Private-Cloud Umgebung präferieren. Das bedeutet für die Cloud-Anbieter, dass sie sowohl Private- als auch Public-Cloud-Services offerieren müssen, um die unterschiedlichen Anforderungsnotwendigkeiten zu berücksichtigen.

Bei den Public-Cloud-Diensten, die über das Internet für (fast) jedermann zugänglich sind, handelt es sich praktisch stets um sofort nutzbare standardisierte Funktionsbausteine, die bereits sehr weitreichende technische und fachliche Integrationsthemen abdecken sowie eine Vielzahl von Erfordernissen beim Thema Datenaustausch berücksichtigen. Hier sind Mechanismen und Verfahren implementiert, die insbesondere von den Fachbereichen einfach und zeitadäquat gebucht werden können, wobei hier der Self-Service-Gedanke im Vordergrund steht und zwar bis hin zu der Möglichkeit, dass Mitarbeiter etwa im Einkauf, in der Konstruktion, in der Fertigung, im Controlling, im Vertrieb/ Marketing, aber auch in den IT-Abteilungen Cloud-Services vollkommen in Eigenregie konfigurieren und damit ohne spezialisiertes Fachwissen verwenden können.

Hybride Lösungen sorgen für Flexibilität

Dabei hat sich beim Cloud-Praxiseinsatz gezeigt, dass sich häufig gemischte Betriebsmodelle bewähren und von Anwenderunternehmen bevorzugt werden, bei denen bestimmte Services öffentlich über eine Public Cloud laufen, während andere datenschutzkritische Anwendungen und Daten in einer Private-Cloud-Umgebung oder im Unternehmen betrieben und verarbeitet werden. Konkret bedeutet dies: Das eigene Integrationssystem wird On-Premises, also im eigenen Rechenzentrum betrieben, während für die Realisierung spezialisierter Aufgaben standardisierte Public-Cloud-Services genutzt werden – so etwa bestimmte Services für Fachbereiche: von Lösungen zum Austausch von Engineering-Daten, spezialisierten Diensten rund um die Themen elektronische Rechnung oder elektronische Zollabwicklung bis hin zu Services/Lösungen zur Unterstützung digitaler Prozesse in der Energiewirtschaft.

Oft kommt auch das Hybrid-Cloud-Computing zum Einsatz; das heißt, Private- und standardisierte Public-Cloud-Services werden in Kombination verwendet. Die Vorteile hiervon liegen auf der Hand: Die Anwenderunternehmen profitieren von einer höheren Private-Cloud-Services-Flexibilität einerseits und einer optimierten Wirtschaftlichkeit durch standardisierte Public-Cloud-Services andererseits.

An dieser Stelle wird deutlich, wie wichtig der Einsatz einer cloudbasierten Integrationsplattform ist, denn mit einer solchen iPaaS-Lösung lassen sich mehrere Cloud-Anwendungen zu einem integrierten Service-Set zusammenfügen. Aufgrund der Individualität der Unternehmen als auch den wechselnden Anforderungen und Sicherheitsbedürfnissen innerhalb eines Unternehmens ist hierbei die Flexibilität der Integrationsplattform der Schlüssel zum Erfolg.

Unternehmen sind heute in der komfortablen Situation, für (fast) alle Zwecke auf Cloud-Services zurückgreifen zu können.

Darauf sollten Unternehmen achten

Unternehmen sind heute in der komfortablen Situation, für (fast) alle Zwecke auf Cloud-Services zurückgreifen zu können. Dabei sollten sie jedoch beachten, dass sich die mögliche Cloud-Nutzung abhängig vom gewählten Anbieter sehr wohl unterscheiden kann. Auf welche Aspekte sollten Anwender besonders achten? Und: Welche Voraussetzungen sollte ein Cloud-Anbieter im Bereich Business-Integration oder Datenaustausch erfüllen?

An erster Stelle sollte aus Anwendersicht stehen, dass ein hochsicherer Cloud-Betrieb mit strengen Vorgaben und Kontrollen sichergestellt ist. Das geht in der Regel weit über das hinaus, was ein Unternehmen im Eigenbetrieb zu leisten vermag, ähnlich wie beim Managed Hosting. Dabei geht ein hochsicherer Cloud-Betrieb weit über die Bereitstellung von Notstromaggregaten oder mehrfach redundant ausgelegten Systemen hinaus und umfasst zusätzlich über Kontinente getrennte Rechenzentren, flexible Anpassungen der Infrastruktur an Rechenleistung, Bandbreiten oder auch die Schaffung zusätzlicher Kommunikationsknotenpunkte in verschiedenen Ländern, wie etwa China. Gleichzeitig muss sichergestellt sein, dass sich der Cloud-Anbieter an die für das Unternehmen geltenden lokalen Richtlinien und gesetzlichen Anforderungen hält. Das bedeutet, dass der Betrieb von einem Cloud-Anbieter in deutschen oder lokalen Rechenzentren zu erfolgen hat und hierfür Zertifizierungen oder Auditierungen (etwa ISO 27001 oder ISAE3402) belegbar sind.

Zudem sollte der Cloud-Anbieter formalisierte Prozesse in puncto Change-Management, Reporting-Management und auch Eskalations-Management vorweisen sowie gleichzeitig auf kundenspezifische Anforderungen eingehen können.

Einen besonderen Stellenwert hat auch, dass der Cloud-Anbieter – im Allgemeinen und jener von cloudbasierten Integrationsplattformen (iPaaS) im Speziellen – nicht nur interne Betriebsprozesse auf dem Papier aufgesetzt hat, sondern diese auch standardisiert auf einem hohen Niveau abarbeitet. Das ist längst nicht überall der Fall. Des Weiteren ist darauf zu achten, dass hohe Service-Level-Agreements (SLAs) bereit- und sicherzustellen sind. Dies gilt insbesondere für iPaaS-Plattformen, an die oftmals höchste Anforderungen an Verfügbarkeit und Durchsatz gestellt werden, etwa bei der Abarbeitung von hochlastigen Just-in-Time B2B-Prozessen – wie beispielsweise die parallele Verarbeitung von sehr vielen EDI-Lieferabrufen innerhalb eines engen Zeitfensters.

Von Vorteil ist zudem, wenn dem Anwender über die reine Bereitstellung der Cloud-Services hinaus Mehrwertdienstleistungen angeboten werden. So sollten die Unternehmen bei Bedarf auf dedizierte Service-Manager beim Cloud-Anbieter zurückgreifen können. Speziell bezogen auf iPaaS ist es zudem hilfreich, wenn dem Anwenderunternehmen bereits vorgefertigte und getestete Standardintegrationszenarien zur Verfügung gestellt werden, die es nur noch konfigurieren muss und quasi sofort in Betrieb nehmen kann.

Cloud-Dienste im Boom

Bei der SEEBURGER AG als B2B-Spezialist mit über 30-jähriger Erfahrung im Umfeld Business Integration und langjährigem Cloud-Anbieter haben die von Kunden bezogenen Services via Cloud stetig zugelegt. Sie helfen nachweislich Unternehmen bei ihren Digitalisierungsvorhaben und bieten Unterstützung bei speziellen Anforderungen von Fachbereichen (Line-of-Business-Services), bei allen Integrationsaufgaben mit umfassenden Integrationservices sowie bei Fragestellungen, die eine enge Kooperation von Unternehmen mit anderen Unternehmen notwendig machen (beim Aufbau und Betrieb von digitalen Ökosystemen).

Dabei verfolgt die SEEBURGER AG eine stringente Ein-Plattform-Strategie. Das heißt, alle vom Unternehmen angebotenen Lösungen lassen sich identisch und mit gleichem Funktionsumfang als Cloud-Services oder als On-Premises-Lösungen implementieren und betreiben. Was auch einem späteren ins Kalkül gefassten In-Sourcing entgegenkommt. Und das direkt mit einer einfachen, kosten- und zeitsparenden Übernahme aus der Cloud in einen On-Premises-Betrieb.

Die Autoren



Dr. Martin Kuntz ist Chief Cloud Officer und Mitglied des Vorstands bei dem IT-Dienstleister und Spezialisten für Business Integration SEEBURGER AG, Bretten, der unter anderem Cloud-basierte E-Invoicing-Services für Unternehmen anbietet.



Uwe Heber ist Vice President Operation Cloud & Managed Services bei der SEEBURGER AG und verantwortet den Betrieb der mehr als 1500 Cloud-Kunden.

Eine Übersicht über die wichtigsten Cloud-Services finden Interessierte auf www.seeburger.de

Die SEEBURGER AG bietet Cloud Services, die Unternehmen flexibler und agiler machen. Mehr unter: www.seeburger.cloud

